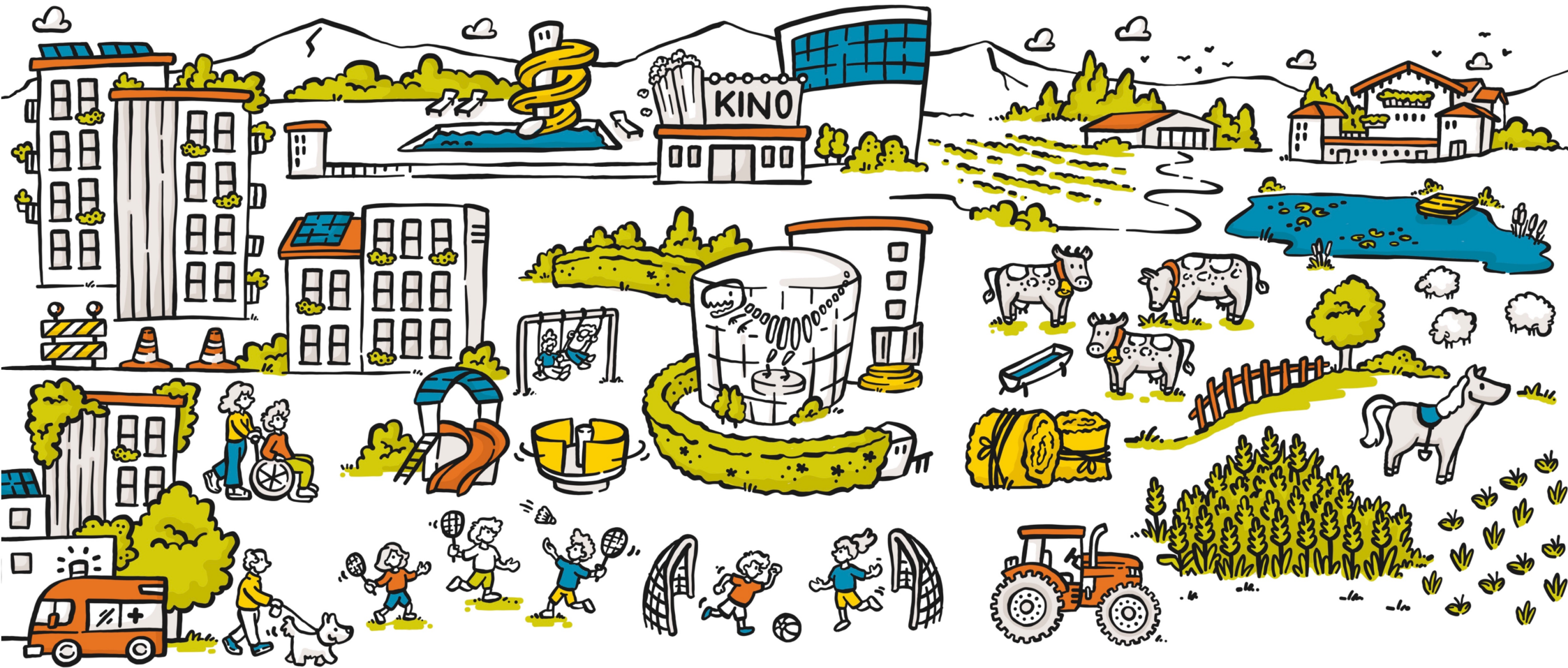


14. Nov 2023 - 10:30 bis 16:30 Uhr | VHS Urania, Dachsaal Uraniastraße 1, 1010 Wien

Von allem genug, von nichts zu viel

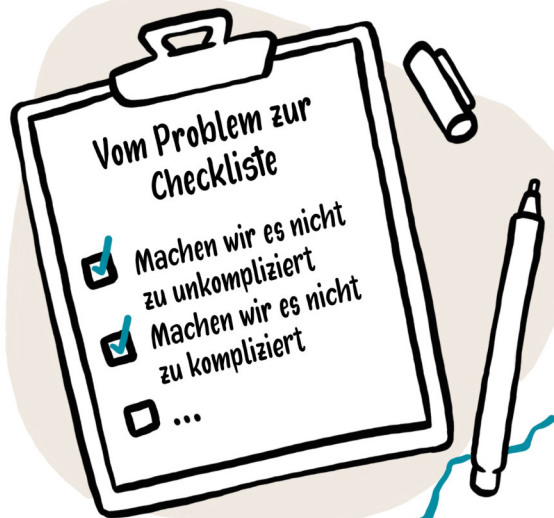


**SCHRITTE ZU EINEM ÖKOLOGISCH UND SOZIAL GERECHTEN
RESSOURCEN- UND ENERGIEVERBRAUCH**

Versorgen und versorgen

Zum guten Leben für alle mit Klima-, Biodiversitäts- und Umweltschutz?

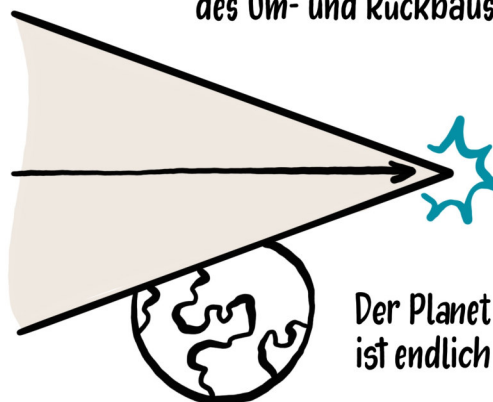
Anke SCHAFFARTZIK



.....

Problem: Wachstum 2018

Nutzung von Ressourcen und zunehmende Umweltauswirkungen führen zu abnehmender Möglichkeit des Um- und Rückbaus



Wie können wir gut leben und andern mehr Raum lassen?



650 Milliarden Tonnen CO₂ werden von existierenden fossilen Beständen noch bis ans Ende ihrer Lebenszeit emittiert.



420-580 Milliarden Tonnen CO₂ dürfen maximal noch emittiert werden für eine Chance auf Einhaltung von 1.5 °C

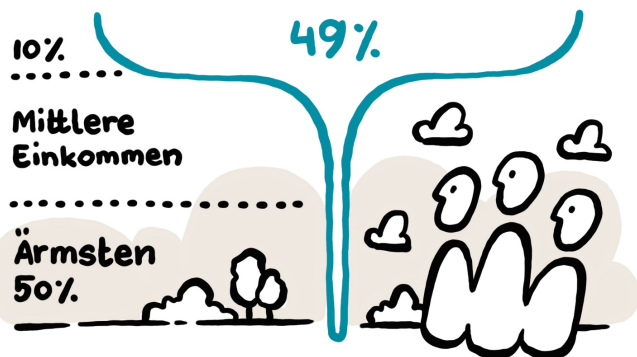
Klimakrise als Verteilungskrise

Konsum- und Produktionskorridore als Eckpfeiler einer Just Transition?

Richard BÄRNTHALER

die Klimakrise ist v.a. eine
Verteilungskrise

Die reichsten Bevölkerungsschichten sind Treiber der ökologischen Krisen



Die ärmsten Bevölkerungsschichten sind tendenziell am stärksten betroffen von Klimakrise & -schutzmaßnahmen.

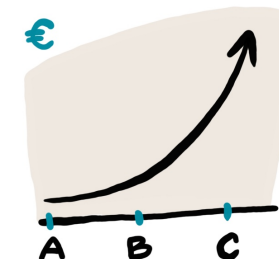
Suffizienz wird wichtiger = Konsum- und Produktionsmuster so umgestalten, dass weniger Ressourcen benötigt werden



Konsumkorridore:
Genug Konsum für alle (Konsum-minima und -maxima aushandeln)

Klassenkampf

Wer hat die Macht zu entscheiden wie viel / für wen / wo / wie produziert wird.



Progressive Besteuerung

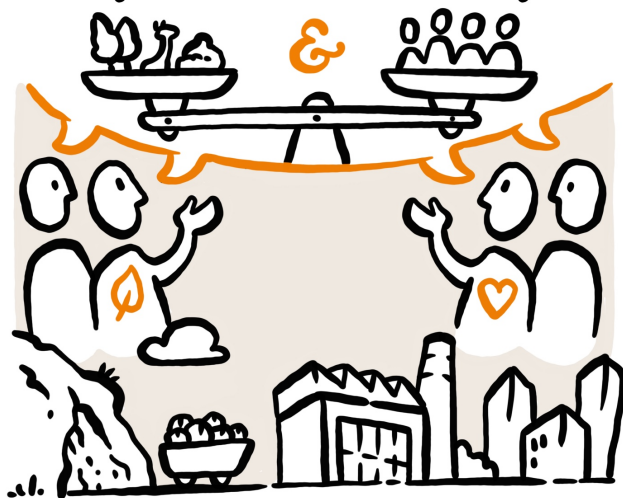
Wie viel ist genug?

Bühnengespräch

Wie viel Energie und Ressourcen brauchen wir als Gesellschaft für ein gutes Leben?

Richard BÄRNTHALER, Anna LEITNER, Michaela MOSER, Anke SCHAFFARTZIK, Hedy SPANNER

Vernetzung: Umweltorganisationen beschäftigen sich immer mehr mit sozialen Fragen und soziale Organisationen mit Umweltfragen



Es geht nicht nur um Konsum sondern auch um die Produktion von Gütern.



Es braucht starke Allianzen um Macht einzudämmen und neue Narrative in der Bevölkerung aufzubauen.



Wachstum ist zu hinterfragen. Wie kann ein neues Narrativ lauten?

Wie können wir eine sozialstaatliche Absicherung der Klimakrise schaffen, ohne dass die Ungleichheit steigt?



Eine materielle Absicherung ist die Voraussetzung für ein Interesse an der Klimakrise & gesellschaftlichen Fragen

Der Kapitalismus verknüpft die natürlichen Ressourcen künstlich
→ Öffentliche Daseinsvorsorge

Bühnengespräch

Wie viel Energie und Ressourcen brauchen wir als Gesellschaft für ein gutes Leben?

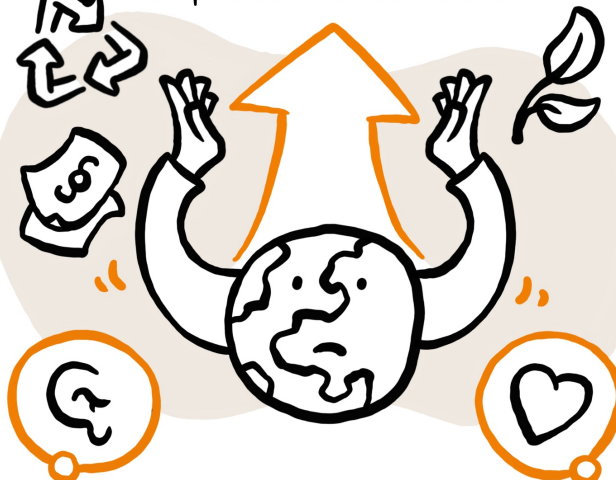
Richard BÄRNTHALER, Anna LEITNER, Michaela MOSER, Anke SCHAFFARTZIK, Hedy SPANNER

Wir müssen sowohl Armut als auch Reichtum im Blick haben



Bildung ist wichtig: wie kann man mit den bestehenden Ressourcen umgehen?

Wachsender Ressourcenverbrauch und Klimapolitik spielen sich im Rahmen der planetaren Grenzen ab



Wir müssen einander zuhören: Was gibt uns Erholung oder eine soziale Anerkennung und warum (glauben wir) brauchen wir diese?

Klimakrise ist eine gesellschaftliche Krise von Lebens-, Produktions- und Konsum-weisen.



Was es braucht? Grundbedürfnisse sichern, Verteilungsfragen stellen, Macht von großen Organisationen (und Reichen Personen) einschränken

Ökologische Wahl: muss ökologische Vorteile und soziale Anerkennung bieten.

